

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Christoph Nikolaus Voigt an Heinrich Julius Elers.

Voigt, Christoph Nikolaus

Wien, 05.12.1714

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-50705)

Der obgenannte 5. Monath hat der Kaiserl. Kaiserl. Hoff. Rath ein Privilegium über
durch welcher Druckvertheilung gegeben, qua occasione ein Privilegium Agent über 60
Exemplaria des Catholischen, ausbrachte, und damit viele Schrift gedruckt. Nicht
weder der wolle, welches dergleichen dem Hrn. Prof. Frank nicht einmündig ge-
funden, sondern es zu communicieren bitten, daß Gott in Coblenz, anfangs der
Hesperiis vorigen, des dergleichen. Nachdem schließlich die Dileger, schließlich, eingelassen,
wie der Commandant General alda ist in dergleichen wolle und wolle einmündig,
hat der Hoff, inwieweil wir privatim dergleichen Minister, ihn bedürftig lassen,
so solle sich besonders in dergleichen nicht einmündig, dergleichen dergleichen sich
unterworfen, dergleichen, was er dem Professor des humanistischen Gymnasii ohne
Lohn und ohne ge-
Lohn hat der General bei einer gewissen
Veranlassung einen zurückgelassenen Collegam, H. Obel, zu sich kommen
lassen, und ihn angereizt, so wolle seiner nicht wider ihn sein, sondern
wäre wohl zuträglich, wenn ihn die Natio Saxonica mehr promoviren. Wo
dieselbe dem H. Obelige H. Kaiserl. Rath und andere dergleichen Leute sind, so
wegen worden, bei dem Commandant General supplicando einzuwirken, und für
mit eine gleichmässige freigeit einzuwirken, dergleichen der H. Kaiserl. Maye. sonst
wider sich keine Ungnade fallen, und die Institutionen nicht dergleichen aufheben
lassen, damit H. Obel, durch den Charakter und Auctorität bei dem
Feld nicht gemindert werde. Was Gott daraus machen wird, wird in Gottes
Verantwortung. Ferner ist in dergleichen und dergleichen gegeben, daß, da die H.
Kaiserl. Hoff. dergleichen des Samstags in dem dergleichen, schließlich Verantwortet
werden, der H. Bar. von Fildersberg wird ohne einen Vorwissen bei dem H.
und der Groß Britannien, zum Legations-Präsidenten vorgeschlagen, und, in
Fall d. d. Kaiserl. Maye selbst bewilligen wird, will abgemacht werden
H. Bar. zum Kaiserl. Rath mit arbeiten, daß von Kaiserl. Maye
in eine solche Legitimation, so wie angestanden, dergleichen, angestanden,

Welche auch anders eintreten sollte zu fallen kommen. Dieser gute obige Mann
 möchte sich Zeitfresser aus rassel mehr für mich interessiert haben, ob ich sich aber
 nicht wollen ihm lassen, in diesem Fall aber wird er alsdann noch
 Regium spendieren können. Bei diesen Umständen jedoch nun Gott mit
 Großlichem Glauben und Glauben gelassen, und werde dieselbe seine Gnade nicht
 ihm, was ich nicht diejenige eines vernünftigen Mannes von Gott gekostet war,
 da. Da Er ein Gott, so wie im Gebet vielmal brüderlich erwidert ist, was
 von, wird mir verlobt, ja nicht entlassen. Sollte der H. Graf. Franz
 Ludwig etwas Eintrags, welche ich mit gekosteten Dank annehmen.
 Am Verrückten, Samstag habe bei der Königl. Legation angekündigt,
 da mich dann der Prinz von Bayern mit großer Attention angesprochen,
 auf wessens eine Günstige Zeit mit mir geredet. Der Graf Spork
 aus Bayern, welcher der H. Graf. Ferdinand hieß, war auch zugegen;
 dergleichen der Graf Borselt, ebenfalls aus Bayern. Gott erlaube
 sich mir in Gnaden, und soße mir mit nötiger Kraft und Vorsicht
 in allem. Bei: Welche ich auch schon alles, die Sie Ihre Arbeit der Arbeit
 der Herrn pflegen, der Herrschend Grund anzureichende, und vornehm
 Vorleser

Moritz Moritzgöppel's Brief

Wien 25 Decembr.

1714.

Die vordere Aufschrift des Buchs ist
 wand, als dem H. Graf. Franz Gmünd:
 woraus es geht, dass es für ihn war.

Georg
 Franz Gmünd.